

Zusammenfassend: M. E. stellen insbesondere diese Abschnitte über formelle und reelle Subsumtion der Arbeit unter das Kapital, wie auch die Passage über produktive Arbeit Schlüsselstellen im Gesamtsystem Marx'scher Theorie dar, die zu intensiven Diskussionen herausfordern.

Wolfgang Jahn

Die Zeit ist bereits soweit fortgeschritten, daß ich im Interesse des Zeitplanes nicht noch einmal in einer Schlußbetrachtung eine zusammenfassende Wertung dieser interessanten Diskussion vornehmen möchte.

Gestatten Sie in einer kurzen Schlußbemerkung, die gemeinsame Meinung von Manfred Müller und mir zu äußern. Wir möchten den Veranstaltern des heutigen Kolloquiums recht herzlich danken. Für uns als Mitarbeiter der MEGA war es sehr wichtig, in die Diskussion mit den Adressaten unserer Arbeit in der BRD zu kommen. Schon vor sechs Jahren, als wir noch mitten in der Arbeit an der Edition des Marx'schen Manuskriptes von 1861 - 1863 steckten, hatten wir bei einer vom IMSF organisierten Vortragsreise an 10 Universitäten der BRD Gelegenheit, über diese Edition zu diskutieren. Wir haben damals viele Anregungen bekommen, die für die wissenschaftliche Erschließung dieses Manuskriptes sehr nützlich waren. Wir haben uns sehr über das Interesse gefreut, das dieses Manuskript in diesen Kreisen gefunden hat und über die hohe Sachkunde, mit der es hier diskutiert wurde. Da dieses Manuskript mitten in die Probleme führt, die heute viele fortschrittliche und humanistisch denkende Menschen zutiefst bewegen, war es nicht weiter verwunderlich, daß hier unterschiedliche Auffassungen aufeinandertrafen. Einerseits brechen sich hier unterschiedliche Betrachtungsweisen aus der Sicht der jeweiligen Wissenschaftsdisziplinen: der Ökonom sieht viele Probleme anders als der Philosoph oder der Soziologe und Politikwissenschaftler usw. Die Interpretation hängt ebenfalls - was noch wichtiger ist - vom jeweiligen weltanschaulichen und politischen Standort ab. Es hat wenig Sinn, die unterschiedlichen Standpunkte zu verkleistern, und das ist hier auch nicht geschehen. Aber das war nicht das Bestimmende dieses Kolloquiums. Es ging um die gemeinsame Aneignung dieses bedeutungsvollen Marxmanuskriptes, und darin waren wir uns einig. Wir haben die unzureichend beantworteten Fragen notiert und werden weiter darüber arbeiten bzw. sie den Mitarbeitern der MEGA-Forschung, die sich speziell damit beschäftigen, übermitteln. Wir wollten hier niemanden „an der Nase“ herumführen.

Ich halte das heutige Kolloquium nicht nur für wichtig, weil es Probleme geklärt hat oder als offen erkennbar gemacht hat. Wichtiger erscheint mir noch, daß um die adäquate Aneignung des Marx'schen Erbes aus den Originalquellen gerungen wurde. Hier geht es auch um ein Stück Friedenskampf. Die Ultras verketzern den realen Sozialismus als das Zentrum des Bösen in der Welt, zu dessen Beseitigung sie einen Atomkrieg für möglich und sogar für gewinnbar halten. Dazu wird der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus verteufelt, und in den Vordergrund der bürgerlichen Marxdarstellung treten wieder bössartige Zerrbilder. Für die fortschrittlichen Wissenschaftler wird deshalb die richtige Darstellung dessen, was Marx wirklich gesagt hat und was er uns heute zu sagen hat, zu einem wichtigen Beitrag zur Entspannung und zu Völkerverständigung.